



AUS ALT MACH NEU

Editorial

**Liebe Interessierte an und Verbundene mit der KulturKirche nikodemus,
liebe Nachbarinnen und Nachbarn, liebe Gemeinde, liebe Neugierige,**



das Jahr geht langsam zu Ende, die Tage werden kürzer – die Abende länger. Einkehr ist dennoch nicht das Thema der vorletzten Ausgabe unseres Magazins, sondern »Aus alt mach neu«.

Dazu macht Katja Neppert einen kleinen Ausflug in die Kunst des Pablo Picasso auf dieser Seite unten.

Karin Dähn erzählt auf der gegenüberliegenden Seite von der »Reuteratur« – einem Repair-Café hier im Reuterkiez.

Was junge Menschen von Re-use, Recycling und das Nutzen von gebrauchten Dingen hält, das verrät Marlon Simsch auf Seite 4.

Im neuen Glanz erstrahlt das Jesus-Mosaik an der Nikodemus-Fassade – wie es dazu kam, weiß die Restauratorin Lilli Birresborn auf Seite 5.

Wie der Stand der Dinge am Kirchlichen Ort Nikodemus inzwischen ist, davon erzählen Kata Scherer und Tobias Kummetat auf Seite 8.

Auf Seite 7 berichtet Jürgen Henschel ein letztes Mal über das Neueste aus dem Gemeindekirchenrat. Als deren Vorsitzender tritt er nicht erneut zur Wahl im GKR an, wird aber der fusionierten Gemeinde Nord-Neukölln als guter Geist erhalten bleiben.

Aktuelles aus der Gemeinde erfahren Sie auf den Seiten 8 und 9.

Über eine nachhaltige Nikodemus-Kita berichtet Beatrice Böhme. Welche Aspekte das umfasst, können Sie auf Seite 10 nachlesen.

Christoph Stamm lässt die Gemeindefahrt nach Chemnitz, auf Seite 13, noch einmal aufleben.

Die Gottesdienste in den Kirchen Nord-Neuköllns, besonders an Weihnachten und zum Jahreswechsel, nachzulesen auf Seite 15.

**Ich wünsche Ihnen frohe Weihnachten und ein
gesegnetes Jahr 2026**

Ihr Fred-Michael Sauer

Eben war es noch ein Fahrradsattel

VON KATJA NEPPERT, FOTO: © RMN-GRAND PALAIS (MUSÉE PICASSO DE PARIS)/BÉATRICE HATALA. DACS, LONDON 2015.



Stierschädel, Tête de taureau, 1942

Pablo Picasso nahm einen Fahrradsattel, kombinierte ihn mit dem Lenker – und plötzlich war es die Skulptur eines Stierschädels. Das war 1942, mitten im Zweiten Weltkrieg. Picasso lebte zu der Zeit im Pariser Exil. Seine Heimat Spanien beherrschte nach dem verlorenen Spanischen Bürgerkrieg der Diktator Franco.

Picasso hat nicht lange gefeilt an Details oder dem Stier Augen gemalt. Er hat einfach den Gegenstand genommen, umdrapiert und eine ganz andere Geschichte erzählt damit. Gerade weil er den rohen Gegenstand genommen hat, sogar etwas rostig, ist es ein archaisches Kunstwerk geworden.

Die Kraft einer eigenen Geschichte, und dass es wichtig ist, was ich aus einer Sache mache: das kann ich an diesem Beispiel ganz deutlich sehen. Picasso hat sich nicht für Recycling interessiert oder für Müllverwertung. Oder dafür, was er mit seinem alten Fahrrad noch anstellen kann, um es ressourcenschonend weiter zu verwenden. Ihn hat eher der Krieg bewegt, den er in Paris damals auch miterlebte. Und er hat auf radikale Weise eine Skulptur geschaffen, in der die brutale spanische Diktatur mitschwingt.

Wir leben zum Glück in friedlicheren (wenn auch nicht friedlichen) Zeiten. Die Geschichte vom Fahrradsattel inspiriert mich heute auch auf einer anderen Ebene: Heute beschäftigt mich das Thema, dass unsere Ressourcen endlich sind. Ich möchte nicht Unmengen von Müll produzieren, mit dem die nachfolgenden Generationen leben müssen. Doch aus Altem etwas Neues zu machen ist mehr als Sparen von Ressourcen. Es ist ein kreativer Akt, den ich feiern kann.

Aus der Geschichte der Stierkopf-Skulptur Picassos kann ich lernen: Dingen neues Leben einzuhauchen und mit ihnen meine Ideen auszudrücken, ist mehr als Rücksichtnahme. Es ist einfach Lebendigkeit.

Dinge neu in Wert Setzen

VON KARIN DÄHN, FOTOS: KARIN DÄHN

Der Laptop fährt nicht hoch, der Wollpullover hat Löcher, die Bohrmaschine will nicht mehr - wer kann helfen?

Reparaturcafés sind da eine gute Anlaufstelle. Ganz in der Nähe der Nikodemuskirche, in der Reuterstraße 31, gibt es in Räumen des studios R31 seit dem Frühjahr die »Reuteratur«.

Bei meinem Besuch werde ich von der Inhaberin Denise Puri freundlich empfangen. Sie ist gerade dabei eine Bluse umzu-
arbeiten. Als gelernte Herrenmaßschneiderin und Kostüm-
bildnerin ist das kein Problem für sie.

Ein ehrenamtlicher Helfer beschäftigt sich mit einer filigranen Tischuhr. Nach und nach kommen einige Frauen herein, die sich schon kennen und arbeiten an Kleidungsstücken. Sie erzählen, dass sie es angenehm finden in Gesellschaft zu werkeln und sich Tipps zu holen.



Das Angebot ist kostenlos, weil es erfreulicherweise Fördermittel für Reparaturcafés gibt und alle ehrenamtlich arbeiten. Wer eine Spende dalassen möchte unterstützt den Kauf von Getränken und Gebäck.

Ansonsten ist mein Eindruck, dass alle, die dort ihre Zeit und ihre Fähigkeiten einbringen der Überzeugung sind, nicht alles kommerziell zu denken, sondern aus Idealismus den Mitmenschen helfen und Dingen ihren Wert zurückgeben.



Nähmaschinen, Stoffe, Werkzeuge und Materialien aller Art stehen zur Verfügung und Denise Puri zeigt einer Besucherin die Bedienung der Overlock - Nähmaschine.

Die Atmosphäre ist offen und freundlich. Kaffee, Tee und Kekse stehen bereit.

Die Reuteratur gehört zum Netzwerk »Reparatur-Initiative«. Zur Zeit gibt es hier sechs Helfende für verschiedene Spezialgebiete, die aber nicht alle zu jedem Termin vor Ort sind. Auch weil die Öffnungszeiten unregelmäßig und nicht täglich sind, ist es sinnvoll sich im Internet zu informieren. Ganz aktuell wird dort anhand von Symbolen angezeigt, mit welchem Problem man dann kompetente Ansprechpartner vorfindet. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.



Aus Alt mach Neu - wie junge Menschen Nachhaltigkeit leben

VON MARLON SIMSCH, ILLUS: SAYDUNG/PIXABAY.COM

Neue Sneaker, ein Handy mit besserer Kamera, das nächste Trend-Outfit: Alles ist ständig neu verfügbar, überall wird uns gezeigt, was wir angeblich bräuchten. Wir Jugendliche stehen dabei besonders im Fokus der großen Marken. Jede Woche gibt es etwas Neues, was man haben »muss«. Und wir kennen das Gefühl: Wenn die anderen etwas Cooles tragen oder das neuste iPhone in der Hand haben, möchte man nicht die Person sein, die »hinterherhinkt«.



Doch genau hier steckt das Problem: Wir kaufen mehr, als wir wirklich nutzen. Kleidung, die nur selten getragen wird und anschließend wieder im Müll landet. Technik, die nicht mehr benutzt wird, obwohl sie noch tadellos funktioniert. Was früher selbstverständlich war – Dinge pflegen und lange behalten – wirkt heute fast altmodisch.

Aber ich glaube, dass wir gerade dabei sind umzudenken. Viele aus unserer Generation merken, dass »immer neu« nicht wirklich glücklich macht. Und dass unser Planet es nicht verkraftet, wenn wir genau so weitermachen. Was bringt uns ein billiges und trendiges T-Shirt, wenn es auf der anderen Seite der Welt Menschen und Umwelt schadet?

Besonders die Jugend beschäftigt dieses Thema enorm, dementsprechend sind Second-Hand Shops wieder so beliebt. Plattformen wie »refurbed.de«, auf denen man zwar benutzte aber aufbereitete Technik billiger kaufen kann, zeigen, dass es nachhaltig geht.

Wie Sie bestimmt wissen, gab es bei uns an der Kulturkirche Nikodemus mehrmals im Jahr einen Kinder- und Babytrödel. Für Erwachsene war das vielleicht ein kleiner Verkauf, aber eigentlich war es viel mehr: Kleidung, aus der jemand herausgewachsen ist, bekommt ein neues Leben und somit eine neue Geschichte. Spielsachen, die einmal geliebt wurden, landen nicht im Müll, sondern in neuen Kinderhänden. Das ist Nachhaltigkeit, ohne dass man darüber diskutieren muss.

Und dann gibt es auch noch die soziale Dimension von Reparieren und Tauschen: Als Hobby-Dartspieler schätze ich es zum Beispiel sehr, eine Plattform zu haben, auf der ich mich mit anderen Dartspielern vernetzen und Teile meiner Sammlung tauschen kann. Das ist nicht nur nachhaltig, sondern schafft auch Gemeinschaft.

Wir müssen nicht perfekt sein. Aber wir können bewusst entscheiden. Jeder kleine Schritt ist ein Signal: Wir sind nicht die Wegwerf-Generation. Wir sind die Generation, die versteht, dass Neues nicht immer neu gekauft werden muss. Aus vermeintlich »Alt« kann etwas richtig Gutes entstehen – vorausgesetzt, wir lassen es zu.

Und gerade als Gemeinde können wir Vorbilder sein: Wir teilen, wir helfen einander und wir zeigen, dass Wert nicht am Preis hängt. Wenn wir mit offenen Augen durch die Welt gehen, entdecken wir überall Chancen für einen Neuanfang – im Glauben, im Miteinander und sogar in Dingen, die andere längst aufgegeben haben. Gott schenkt uns die Fähigkeit, Neues zu schaffen – manchmal aus dem, was schon da ist.

Ihr
Marlon Simsch



Wie neu: Unser Jesus-Mosaik

VON LILLI BIRRESBORN, FOTOS: LILLI BIRRESBORN, KATJA NEPPERT

Als Restauratorin für Architekturoberflächen sieht man vielleicht die Stadt mit speziellen Augen, ziemlich sicher sogar. Jeder Beruf lässt uns unsere Umgebung anders analysieren. Der Landschaftsgärtner läuft vielleicht durch unseren Kiez und weiß genau, wie weit die Linden nun schon ihr herbstlich goldgelbes Laub auf das Kopfsteinpflaster abgeworfen haben. Der Cafébesitzer weiß dagegen vielleicht, wann an welcher Ecke im Kiez derzeit die Sonne auf die Café-Terrassen scheint. Ich laufe jeden Mittwoch zum Gemeindechor und jedes Mal fällt mir ein kleines Jesus Porträt über dem Turm-Portal der Kirchenfassade auf. In Mosaiktechnik ausgeführt schaut ein gräuliches, auf mich eher etwas finster wirkendes Antlitz auf die Passanten herunter. Als ich es mir etwas genauer ansehe, scheint es mir, dass es vor allem an der dicken Staubschicht liegt, die unter anderem die Augenpartie des Erlösers verdunkelt und allein die vermutlich viel helleren Augäpfel klar erkennen lässt. Wie wohl die farbigen Steine unter der Staubschicht aussehen?, frage ich mich.

Herzenssache ist Herzenssache und von daher nutze ich nach Absprache einen milden Oktober- Vormittag und komme mit einem kleinen Ziehwagen vollgestopft mit Schwämmen, Tüchern, Reinigungs- und Lösemittel und allerlei typischen Kleinigkeiten, die unter Restauratoren als Grundausrüstung bekannt sind. Ich werde von Herrn Brümmer bei dem Handling und der Bodenbetreuung der Leiter unterstützt. Einmal auf der Leiter, Auge in Auge mit dem Messias, fällt mir die Detailgenauigkeit der Darstellung auf. Ebenso wird klar, dass das vermutlich bauzeitliche Mosaik mit seinen stolzen 112 Jahren an sich in einem guten Zustand ist. Das bedeutet, ich kann ohne Bedenken mit der Reinigung beginnen.

Nach der Devise, stets mit dem geringsten Eingriff zu beginnen, nutze ich Schwamm, warmes Wasser und ein wenig Spülmittel und siehe da, mit jedem Wischen kommen mehr und mehr die strahlenden Farben der Mosaiksteine zum Vorschein. Es wird klar, dass Jesus Kreuznimbus in weißen, roten und sogar gold- und silberfarbenen Steinen gestaltet wurde und auch der Hintergrund zeigt viel Gold, Silber und eine türkis- und lilafarbene Ornamentik. Das typische rote Jesus-Gewand, symbolisch für seine menschliche Natur und sein Opfer, leuchtet mit lila- schwarzem Faltenwurf.



Zuletzt nutze ich noch Lösemittel, um vermutlich kunsthartzahlige Rückstände auf den lebendig changierenden Steinen zu entfernen, die Haar und Bart definieren. Nach dem abschließenden Trocknen und leichten Polieren strahlen die Blauen Augen zuversichtlich und lebendig dem Betrachter entgegen.

»Aus Alt macht Neu«, das Titelthema dieser Ausgabe, könnte hier passen. Jedoch nur auf den ersten Blick. Wenn man genau hinsieht, kann man einzelne gesprungene Steine des Gewandes erkennen. Auch fehlen am oberen Rand drei türkise Steine. Selbst die Farbigkeit



steht nun sicherlich nicht wieder wie am Tage der Kirchenweihe. Das Mosaik ist Teil des Gebäudes, das uns bei genauem Hinsehen viele Geschichten erzählt. Es hat kriegsreiche und friedliche Jahre überlebt. Die Fassade wurde mehrmals überarbeitet, sodass das ursprüngliche Erscheinungsbild inzwischen nicht mehr ganz erhalten ist. Es gibt sogar ein kleines Loch in einem der strahlend goldenen Steine, welches ziemlich sicher von dem Einschuss eines Projektils stammt. Wann und wie es entstand, können wir nicht mehr sicher sagen. Eine weitere Geschichte, die uns das Gebäude erzählt. Wie schön wäre es, könnten Gebäude reden, denke ich einmal wieder und ziehe meinen kleinen, vollgestopften Ziehwagen gen Heimat.

Ich bin kein offizielles Mitglied der Gemeinde und habe mich schon öfters gefragt, ob ich nicht als Dankeschön für die Möglichkeit, wöchentlich mit tollen Leuten zusammen musizieren zu können, einen kleinen Beitrag zur Gemeindearbeit leisten könnte.

Lilli Birresborn

Vom Segen der Brache - oder: Infos aus dem Maschinenraum des Kirchlichen Ortes Nikodemus

VON TOBIAS KUMMETAT UND KATA SCHERER, FOTO: KATA SCHERER

Liebe Leser:innen,

manchmal hält das Leben ungeplante Brachezeiten bereit, die auf den ersten Blick wie ungewollte Verzögerungen aussehen. Im vergangenen Sommer hat ein Wasserrohrbruch im 1.OG uns dazu gezwungen das Programm in der Nikodemuskirche herunterzufahren. Rückblickend hat uns das allerdings nicht nur vor Herausforderungen gestellt, sondern uns auch die Chance eröffnet, den Umbau der Räumlichkeiten nun konzeptionell und ganzheitlich anzugehen. In den kommenden Monaten wollen wir diese unerwartete Situation nutzen, um den Kirchlichen Ort Nikodemus zu einem einladenderen und funktionaleren Ort zu gestalten.



Im Oktober haben wir, **Tobias Kummetat** und **Kata Scherer**, uns mit doppelter Kraft an die Konzeptentwicklung gesetzt und frische Ideen entwickelt, um die Bedürfnisse der Menschen rund um die Nikodemuskirche und darüber hinaus in den Blick zu nehmen. Darin sind die Ideen aus verschiedenen Beteiligungsformaten, diversen Gesprächen und der dreifachen Ausrichtung des Ortes – Spiritualität, Kultur und Kiezbezug – eingeflossen.

Der November stand im Zeichen der Bedarfsplanung. Während Sie diese Zeilen lesen, haben wir hoffentlich schon einen Haken hinter diesen Schritt setzen können und konkretisiert welche Räume, welche Ausstattung und welche Strukturen es braucht, um das künftige Programm am Kirchlichen Ort Nikodemus optimal gestalten zu können. Die Räume sollen dabei einladend, ästhetisch ansprechend, vielfältig nutzbar und funktional zugleich sein.



Im Dezember geht es (neben dem gemeindlichen Advents- und Weihnachtsprogramm) zusammen mit Sandra Kiesel an die Programmplanung für das Jahr 2026. Gemeinsam mit Expert:innen werden wir zudem die Designentwicklung der neuen Räume angehen, um dies etappenweise in die Tat umzusetzen.

Die Umbaumaßnahmen sind ab Frühling 2026 geplant, und wir freuen uns, in dieser Zeit ein »Baustellenprogramm« zu realisieren, das mit dem Charme des Provisoriums spielt. So soll die Kirche während dieser Phase ein Ort der Begegnung, des Unfertigen und Lebendigen sein.

Wir hoffen und sind davon überzeugt, dass sich aus der unfreiwilligen Brachezeit – nach etwas Ackern, Säen und Keimzeit – ein Raum voller Segen entwickeln wird, der vielen Menschen vielfältige Möglichkeiten zur Entfaltung bietet.

Gerne halten wir Sie weiterhin auf dem Laufenden, denn es lohnt sich dranzubleiben und gemeinsam zu entdecken, was aus der Brache wachsen wird!

Sternhelle Feiertage und gutes Anfangen im neuen Jahr wünschen

Tobias Kummetat und Kata Scherer
Geschäftsführendes Team
Kirchlicher Ort Nikodemus

Neues aus dem Gemeindekirchenrat

VON JÜRGEN HENSCHEL, FOTOS: STEPAN UEDING, BOLORIA/PIXABAY.COM

Im September fand die letzte Sitzung eines GKR der Nikodemusgemeinde statt. Er befasste sich vor allem damit, die Veranstaltungen zu planen, die dieses Jahr noch in der Nikodemuskirche stattfinden. Beeinträchtigt wurden die Planungen durch den Wasserschaden Ende Juli. Leider dauert es viel länger als anfangs erwartet, die Nässe aus Wänden und Fußböden wieder herauszutrocknen. Dadurch stehen die Küche und der Geschirrspüler nicht zur Verfügung. Das schränkt die Möglichkeiten für Kirchkaffee und den Imbiss nach dem ZEITklang[®] sehr ein. Auch das Seniorenfrühstück kann deshalb vorerst nicht stattfinden.

Trotz der Einschränkungen gibt es am **1. Advent** wie gewohnt ein Gemeindefest mit Kaffee, adventlichem Gebäck und Mitmachangeboten. Den abschließenden ZEITklang[®] gestaltet wieder unser Posaunenchor. Auch auf ein Konzert unseres gemischten Chores muss die Gemeinde nicht verzichten: Am **14. Dezember** (3. Advent) können Sie ab **17 Uhr** hören, was der Chor diesen Herbst einstudiert hat. Zu Weihnachten wird es wieder ein Krippenspiel geben. Danke an die Gemeindeglieder, die es vorbereiten!

Seit dem **1. Oktober** wird die Gemeinde nun von dem gemeinsamen GKR der Gemeinden Martin-Luther-Genezareth und Nikodemus geleitet. Seine erste Aktion war die Wahl von **Maike Waechter** zur Pfarrerin in unseren Gemeinden. Wann sie ihre Stelle antreten wird, stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest. Von dieser Stelle wünschen wir auch Pfarrerin **Christine Radziwill** Gottes Segen für ihren Ruhestand und sagen Dank für die Gottesdienste, die sie während der Vakanz mit der Nikodemusgemeinde gefeiert hat.

Die konstituierende Sitzung des gemeinsamen GKR verlief in einer sehr angenehmen, kollegialen Atmosphäre. Sie hatte zunächst einige Themen zur Geschäftsordnung zum Gegenstand. **Monika Krauth** wurde einstimmig zur Vorsitzenden und **Pfarrer Alexander Pabst** zu ihrem Stellvertreter gewählt. Weiterhin haben wir eine intensive Diskussion über das Logo der neuen Evangelischen Kirchengemeinde Nordneu-

kölln geführt. Ein Beschluss dazu wird voraussichtlich im November gefasst.

Der gemeinsame GKR bleibt bis zur Wahl der neuen Ältesten am **1. Advent** im Amt und wird danach geschäftsführend tätig sein, bis die neuen Ältesten in ihr Amt eingeführt werden. Das wird am **18. Januar** in der Martin-Luther-Kirche geschehen. Vielen Dank an die Gemeindeglieder, die dafür kandidieren und an diejenigen, die als Wahlvorstand die Wahl ordnungsgemäß durchgeführt haben.

Ein Wort des Dankes soll auch an **Boris Brümmer** gehen. Er ist seit vielen Jahren aus der Gemeinde nicht wegzudenken. Als Kulturhelfer, Verwalter der Getränke, Betreuer der Offenen Kirche und mit vielem mehr hat er uns mit viel Umsicht und Verantwortungsbewusstsein große Dienste geleistet. Seine Maßnahme ist ausgelaufen. Ob und wie er weiter beschäftigt werden kann, ist derzeit noch offen.

Meistens ist die Adventszeit eine Zeit mit viel Hektik und Stress. Ich wünsche Ihnen, dass Sie sich davon lösen können und diese Zeit als Vorbereitung und Vorfreude auf Weihnachten empfinden. Weihnachten – das Fest der Liebe, der Versöhnung, der Gnade. Vielleicht können wir auch 2026 zu einem Jahr der Versöhnung und der Gnade machen.

Gesegnete Weihnachten!

Jürgen Henschel
für den Gemeindekirchenrat



Boris Brümmer in Aktion

Gedenken an Jutta Jacobs †



Kurz vor Redaktionsschluss erreicht uns die traurige Nachricht, dass **Jutta Jacobs** am **1. November** verstorben ist. Sie war bis

zuletzt eine große Hilfe beim Redigieren dieses Magazins und des Newsletters. Wir erinnern uns, wie ausdrucksvoll sie in Gottesdiensten Texte gelesen hat. In fast allen digitalen Gottesdiensten hat sie mitgewirkt. Solange ihre Kraft dazu reichte, sang Jutta im Chor mit. Obwohl sie in der Hufeisensiedlung wohnte, fand sie oft den Weg in die Nansenstraße.

Wir bedanken uns bei ihr und bewahren ihr ein ehrendes Andenken.

Aktuelles

VORGESTELLT

am Kirchlichem Ort Nikodemus

FOTO: PRIVAT

Gerne möchte ich mich Ihnen vorstellen. Mein Name ist **Tobias Kummetat** und ich freue mich, als beruflicher Mitarbeiter die zukünftigen Entwicklungen des Kirchlichen Ortes Nikodemus mitgestalten zu können. Nach Stationen beim Kirchentag und im Amt für kirchliche Dienste war ich in den vergangenen Jahren als Geschäftsführer der Evangelischen Erwachsenenbildung der EKBO tätig. Somit bringe ich Kenntnisse aus verschiedenen kirchlichen Arbeitsfeldern in meine neue Stelle ein und bin froh, nun an der Seite von Kata Scherer und gemeinsam mit weiteren beruflichen und ehrenamtlichen Mitarbeitenden die Geschichte der Nikodemuskirche fortschreiben zu dürfen.



Als Kulturwissenschaftler und Musiker ist es mir ein Anliegen, offene Räume und experimentelle Veranstaltungsformate für Spiritualität, Kulturarbeit und Fragen des Sozialraums zu entwickeln. Leidenschaftlich gerne setze ich mich auch dafür ein, zivilgesellschaftliche Fragestellungen zu thematisieren und ins Gespräch zu bringen. Für all jenes erscheint mir die Nikodemuskirche ein toller Ort und der Reuterkiez eine spannende Umgebung zu sein. Wichtig ist mir dabei stets der Blick auf den einzelnen Menschen und gelebte christliche Werte wie Gemeinschaft, Toleranz und ein wertschätzender Umgang mit unterschiedlichen Lebensentwürfen.

Seit meinem Dienstbeginn am 1. Oktober habe ich erfahren, wie viele Menschen mit der Kulturkirche Nikodemus verbunden sind und welche Projekte und Veranstaltungen den Ort geprägt haben. Gespannt bin ich nun auch auf IHRE Geschichte mit der Nikodemuskirche und die Wünsche, die Sie an die Zukunft knüpfen. Lassen Sie uns ins Gespräch kommen über Gelungenes und Verpasstes, Bedenken und Hoffnungen, Träume und Wege, diese umzusetzen. Ich freue mich darauf, Sie kennen zu lernen.

Mit herzlichen Grüßen

Tobias Kummetat

Geschäftsführung Kirchlicher Ort Nikodemus

WIE WÄRE ES MIT DEM THEMA HERMANNPLATZ?

Die Bürgerplattformen auf dem Weg zu neuen Kampagnen

VON KATJA NEPPERT, FOTO: BÜRGERPLATTFORM

In den kommenden Monaten suchen wir nach neuen Themen, an denen wir arbeiten wollen. Das klingt einfacher, als es ist: Solche Themen müssen konkret genug sein, damit es realistische Lösungen gibt, die wir erreichen können.

Sie müssen den Menschen möglichst im Alltag sichtbar etwas bringen. Sie müssen groß genug sein, um viele Leute wirklich zu interessieren. Und es muss genug Einzelpersonen geben, die sich selbst längerfristig damit befassen wollen. Zusätzlich zu unseren Plattformtreffen nehmen wir uns deshalb Zeit, um die Mitgliedsgruppen zu besuchen und vor Ort zu hören, was dort brennt.



Berliner Bürgerplattformen zu Besuch bei Staatssekretär Andreas Kraus

Interessiert? Bitte gern melden bei neppert@kulturkirche-nikodemus.berlin

Parallel sind wir natürlich schon dabei, uns auf die Abgeordnetenhauswahl im kommenden Jahr vorzubereiten. Und wir waren zu Besuch beim neuen Staatssekretär Andreas Krause. Der Umweltsenat (SenMVKU) hat jüngst den Bezirken die Ausweisung muslimischer Friedhofsflächen empfohlen – dieses Thema ist also auf einem guten Weg.

VERANSTALTUNGEN & KONZERTE

Aufgrund der Schließung der Kulturkirche Nikodemus kündigen wir hier Termine unter Vorbehalt an, nähere Informationen unter: www.KulturKirche-nikodemus.berlin

Sonntag, 14. Dezember, 17 Uhr

ZEITklang: -GOTTESDIENST
ADVENTLICHES CHORKONZERT
»I HAVE A DREAM«

Chor der Nikodemuskirche Neukölln
Leitung: Seraphim Schirmmacher



NIKODEMUS IN CHEMNITZ

VON KATJA NEPPERT, FOTO: KATJA NEPPERT

Sie schaut mir direkt in die Augen, die Nikodemus-Figur vom Heiligen Grab im Chemnitzer Schlossmuseum. Sie fällt aus dem Rahmen, denn sie hat ganz individuelle Züge, und sie scheint sich auf mich zu bewegen. Im Spätmittelalter um 1480 war es ziemlich ungewöhnlich, einen Menschen so darzustellen. Die Figur unterscheidet sich auch von all den anderen, die zum Ensemble gehören.

Wir waren bei unserer Gemeindefahrt nach Chemnitz als Nikodemusgemeinde beim Schlossbergmuseum angekündigt - deshalb wies uns der Museumsdirektor bei seiner Führung auf die Figur hin.

Wir kannten die Geschichte des Namensgebers der Nikodemuskirche sonst vor allem aus dem Johannesevangelium: Da war er ein angesehener nachdenklicher Pharisäer, der Jesus kritische Fragen stellte, ihn aber auch gegen Verdächtigungen in Schutz nahm. Er setzte sich mit Jesus auseinander, obwohl der beim Establishment aneckte. Nikodemus suchte den Dialog. Und so schaut er einen auch in dieser Holzfigur an.

Solche aufwendigen vergoldeten Grab-Darstellungen wurden zu Ostern gezeigt, um die Auferstehung Christi darzustellen. Die Leute konnten damals nicht lesen und auch nicht die lateinischen Predigten verstehen. Aber sie verstanden Bildsprache.

Nikodemus hatte ursprünglich die Nägel von der Kreuzigung in den Händen gehalten: Seht, er ist wirklich gestorben und auferstanden - hier ist der Beweis. Im Laufe der Jahrhunderte ist eine Hand wohl abgebrochen. Diese Begegnung mit Nikodemus, so kurz vorm Zusammenschluss unserer Gemeinden, hat mir Spaß gemacht. Ich hätte nicht erwartet, dass mich eine Schnitzerei aus dem 15. Jahrhundert anspricht - Nikodemus hat es getan.



MORGENGRUSS

Yoga und Meditation für alle.

Jeden Dienstag
von 8.30 bis 9.30 Uhr
in der **KulturKirche nikodemus**.

Anmeldung bei Eric
M 0178 / 181 78 11
oder eric.czotscher@gmail.com



ALT-RIXDORFER WEIHNACHTSMARKT

Der Alt-Rixdorfer Weihnachtsmarkt am Richardplatz lockt **vom 5. bis 7. Dezember** mit einzigartiger Ambiente und karitativem Engagement. Rund 200 Stände werden von gemeinnützigen Organisationen und Verbänden betrieben. Mit dem Kauf der selbst gemachten Leckereien, Spielzeuge oder Kunsthandwerkartikel unterstützen Besucher deren karitativen Einsatz.

Der Richardplatz ist das Zentrum des ehemaligen Dorfes Rixdorf. Einige Gebäude aus dem 14. Jahrhundert - etwa die Alte Schmiede und die Bethlehemskirche - sind heute noch erhalten und verleihen dem Weihnachtsmarkt ein ganz besonderes Flair.

Vom Weihnachtsschmuck zum handgefertigten Spielzeug gibt es beim Stöbern auf dem Alt-Rixdorfer Weihnachtsmarkt viel zu entdecken. Für den kleinen und großen Hunger ist ebenfalls gesorgt.

Alt-Rixdorfer Weihnachtsmarkt 2025
5.-7. Dezember, Fr 17-21 Uhr,
Sa 14-21 Uhr, So 14-20 Uhr

Wir wünschen unseren Leserinnen
und Lesern eine gesegnete Weihnacht
und alles Gute für 2026

Die Redaktion

Eine nachhaltige Kita

- Verantwortung für heute und morgen

VON: BEATRICE BÖHME, FOTOS: BEATRICE BÖHME



Nachhaltigkeit ist längst mehr als ein Trend, sie ist eine Haltung, die auch in der pädagogischen Arbeit von Kitas eine immer größere Bedeutung gewinnt. In unserer Kita verstehen wir Nachhaltigkeit als ein ganzheitliches Konzept, das ökologische, soziale und ökonomische Aspekte miteinander verbindet. Ziel ist es, Kinder frühzeitig für einen achtsamen Umgang mit ihrer Umwelt, mit anderen Menschen und mit den vorhandenen Ressourcen zu sensibilisieren.

Nachhaltiges Handeln beginnt bei uns im Alltag mit vielen kleinen, bewussten Schritten. So achten wir darauf, Papier sparsam und beidseitig zu nutzen und Papierreste nicht wegzuerwerfen, sondern sie für Bastelarbeiten wiederzuverwenden. Auf diese Weise lernen die Kinder spielerisch, dass Materialien wertvoll sind und nicht einfach entsorgt werden müssen. Auch beim Umgang mit Wasser und Strom, beim Einsatz von umweltfreundlichen Reinigungsmitteln oder beim Basteln mit Naturmaterialien erleben die Kinder, wie sinnvoll und wichtig es ist, achtsam mit Ressourcen umzugehen.



Ein weiterer wichtiger Aspekt ist der bewusste Umgang mit Lebensmitteln. Wir möchten den Kindern vermitteln, dass Essen wertvoll ist und mit Dankbarkeit behandelt werden sollte. Daher wird beim Mittagessen darauf geachtet, dass sich die Kinder nur so viel auf den Teller nehmen, wie sie tatsächlich essen möchten. Wer nachnehmen möchte, darf das natürlich aber immer mit Bedacht. So lernen die Kinder, Lebensmittel nicht zu verschwenden und die Mengen richtig einzuschätzen. Auch wir als Team stellen bewusst nur so viel zur Verfügung, wie tatsächlich benötigt wird, um unnötige Reste zu vermeiden.

Unsere Kita legt zudem großen Wert auf eine ausgewogene, regionale und saisonale Ernährung. Kurze Transportwege und frische Zutaten tragen nicht nur zum Umweltschutz bei, sondern fördern auch die Gesundheit der Kinder. In kleinen Projekten, wie beim Anpflanzen von Kräutern und Gemüse im eigenen Hochbeet, erleben die Kinder unmittelbar, wie Lebensmittel wachsen und gedeihen. Diese Erfahrungen stärken ihr Bewusstsein für natürliche Kreisläufe und fördern die Wertschätzung für das, was uns die Natur schenkt.

Nachhaltigkeit bedeutet für uns auch, soziale Verantwortung zu übernehmen. Wir fördern Werte wie Rücksichtnahme, Teilen und Achtsamkeit im täglichen Miteinander. Eine nachhaltige Kita zu sein, heißt für uns, den Kindern vorzuleben, dass verantwortungsvolles Handeln Freude macht. Es geht nicht um Verzicht, sondern um Bewusstsein. Darum, gemeinsam zu entdecken, wie wir unsere Welt bewahren und gestalten können. Denn jeder kleine Schritt zählt, und gemeinsam können wir Großes bewegen. Für heute und für morgen.



KINDERSEITE

TEXT: FRED-MICHAEL SAUER

ILLUSTRATION: HANINABZ/PIXABAY.COM,

FRED-MICHAEL SAUER

DAS GEHEIMNISVOLLE DACHBODEN-ABENTEUER

Es war ein frostiger Dezembernachmittag, als Jan und Maxie beschlossen den geheimnisvollen Dachboden von Jans Großeltern zu erkunden. Es duftete etwas nach Zimt und Tannennadeln im Haus. Vorfreude auf Weihnachten lag in der Luft.

Mit Taschenlampen bewaffnet, kletterten sie die knarrende Holzterasse hinauf. Der Dachboden war ein Durcheinander aus staubigen Kisten und alten Möbeln. In einer Ecke entdeckten sie einen Haufen Spielzeug unter einer alten, löchrigen Wolldecke. Jan runzelte die Stirn, während Maxie ganz aufgeregt fragte: »Oh, da ist einiges kaputt und muss repariert werden. Meinst du das können wir?«.

Jan zögerte, aber hatte große Lust dazu. Gemeinsam begannen sie, die Spielzeuge zu sortieren. Da war ein einäugiger Teddybär, ein Auto mit fehlenden Rädern und eine Puppe mit zerzaustem Haar.

Ihre Freunde Leni und Tom waren eben bei den Großeltern angekommen. Jans Oma schickte sie gleich auf den Dachboden zu Jan und Maxie. Sie waren überrascht, dass die beiden auf dem Dachboden waren, aber neugierig waren sie auch. »Wir reparieren das alte Spielzeug«, sagte Jan.

»Oh, super«, sagte Leni und begann geschickt, den Teddybären ein neues Auge anzunähen. Das Auge hatte sie unter

der alten Wolldecke gefunden. Tom kümmerte sich um das kaputte Auto.

Die Kinder reparierten, lachten und erzählten sich Geschichten. Die Zeit verging wie im Flug, und der Dachboden war von guter Laune und einem leisen Summen der Weihnachtslieder, die aus dem Radio im Wohnzimmer drangen, erfüllt.

Als die letzten Sonnenstrahlen durch das Dachfenster fielen, betrachteten die Kinder ihre Arbeit. Der Teddybär hatte ein neues Auge, das Auto rollte wieder, und die Puppe trug ein schickes neues Kleid, das Leni aus einem alten Stoffrest gemacht hatte.

Plötzlich hörten sie Schritte auf der Treppe. Es waren Jans Großeltern, die neugierig nach dem Rechten sehen wollten. Als sie die reparierten Spielzeuge sahen, freuten sie sich sehr. »Was für eine wunderbare Überraschung!«, rief Jans Großmutter.

Die Kinder fühlten sich stolz, als sie die fröhlichen Gesichter der Großeltern sahen. Sie wussten, dass es etwas Wertvolles war, was sie getan hatten. Und während sie die Treppe vom Dachboden herabstiegen, wussten sie, dass dieses Weihnachten besonders sein würde, nicht wegen der Geschenke, sondern wegen der Freude, die sie miteinander geteilt hatten.



Hier werden Weihnachtsplätzchen gebacken. Auf dem rechten Bild sind 10 Dinge anders, findest du die Unterschiede?

Tipps

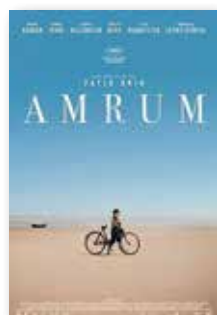
VON FRED-MICHAEL SAUER



BUCHTIPP

Klassen durchdringen das gesamte Leben: unsere Werte, unsere Gefühle, unsere Freundschaften und Beziehungen, unseren Geschmack und unseren Lebensstil, unseren Beruf und unsere Finanzen. Ein Thema, das alle beschäftigt. **Hanno Sauer** untersucht, woher unsere Vorstellungen von **Klasse** und Status rühren, wie sie unsere Gesellschaft prägen und wie viele Klassen es eigentlich genau gibt. Der Autor glaubt nicht daran, dass Klassengegensätze durch Umverteilung behoben werden - weil das Problem, auf das Klassenbildung reagiert, nicht Knappheit ist, sondern sozialer Orientierungsbedarf. Dabei orientieren sich Menschen an sogenannten

»teuren Signalen«, also an fälschungssicheren Alleinstellungsmerkmalen, und da ein Merkmal nur alleinstellend ist, wenn es rar ist, reicht selbst ein Porsche irgendwann nicht mehr aus. Zunehmend wird sich deshalb auf immaterielle Statussymbole verlegt, zum Beispiel Medienmenschen, die ihr vergleichsweise geringes Einkommen durch kulturelle Distinktionswut ausgleichen. Das Buch liest sich spannend und regt zum Nachdenken an. (QR-Code: Podcast Hanno Sauer im Hotel Matze). *Hanno Sauer, »Klasse«, Piper Verlag München 2025, 368 Seiten, Hardcover, 26 €*



FILMTIPP

Fatih Akins neuer Film **Amrum** ist ein Coming-of-Age-Drama, das auf den Kindheitserinnerungen des Schauspielers, Regisseurs und Drehbuchautors Hark Bohm basiert. Die Handlung spielt im Frühjahr 1945, in den letzten Tagen des Zweiten Weltkriegs, auf der Nordseeinsel Amrum. Seehundjagd, Fischen bei Nacht, Schuften auf dem Acker, nichts ist zu gefährlich oder zu mühsam für den 12-jährigen Nanning, um seiner Mutter in den letzten Kriegstagen zu helfen, die Familie zu ernähren. Mit dem ersehnten Frieden kommen allerdings völlig neue Konflikte, und Nanning muss lernen, seinen eigenen Weg zu finden.

Hark Bohm und Fatih Akin verbindet nicht nur eine langjährige Freundschaft, sie schrieben auch gemeinsam das Drehbuch, aber Regie zu führen bei dieser sehr persönlichen und poetischen Geschichte des Freundes, macht aus »Amrum« im besten Sinne einen Hark Bohm-Film von Fatih Akin. Bis in die kleinste Nebenrolle prominent besetzt, wird von Freundschaft und Erwachsenwerden, von der Macht der Natur und der von Krieg, von Liebe und der Suche nach dem eigenen Weg erzählt.

»Amrum«, D 2025, Regie: Fatih Akin, mit Jasper Billerbeck, Diane Krüger u.a., ab FSK 12 Jahre, im Kino



HÖRTIPP

37 Jahre nach der Veröffentlichung ihres millionenfach verkauften Debütalbums »Ancient Heart« veröffentlicht **Tanita Tikaram** 2025 die Fortsetzung mit dem Titel »LIAR (Love Isn't A Right)«. Das lang erwartete neue Album offenbart die emotionalen und gesellschaftlichen Unterschiede zwischen der Frau, die Tanita im Alter von 18 Jahren war, als sie »Ancient Heart« aufnahm, und der Frau, die sie heute ist, wobei sie vier Jahrzehnte Lebenserfahrung einfließen lässt. Das neue Album seit fast einem Jahrzehnt ist von eindringlicher Schönheit und exquisiter Musikalität, das Tikarams

einzigartige Stimme unterstreicht und eine meisterhafte Geschichte von emotionalen, politischen und persönlichen Wahrheiten erzählt. Heute fühlt sich Tanita Tikaram in ihrem eigenen Land wie eine Fremde, da Politik und Gesellschaft sich immer mehr spalten. Mit dem Album schließt sich der Kreis: ein Kommentar zu Gesellschaft und Gemeinschaft und ihrer Bedeutung für unser aller Zukunft und die perfekte Begleitung zu ihrem klassischen Durchbruch.

Tanita Tikaram, »LIAR (Love Isn't A Right)«, 2025, Cooking Vinyl, CD, Vinyl und als Stream



KONZERTTIPP

Mal rau, mal sanft, mit einer Energie, die sich mühelos zwischen Chanson, Pop und Jazz bewegt, das ist **Zaz**, eine Künstlerin, die von den Straßen Montmartres auf die großen Bühnen der Welt gelangte und dabei immer sie selbst geblieben ist. 1980 in Tours als Isabelle Geffroy geboren, gewann sie mit sieben Jahren in einem Radiowettbewerb den zweiten Platz und studierte später Musik in Bordeaux. Nach einer intensiven Zeit im Pariser Cabaret Les trois maillets, wo sie täglich bis zu fünf Stunden auftrat, nahm ihre Karriere Fahrt auf. Sie lernte sie den Produzenten Kerredine Soltani kennen - der Beginn einer Erfolgs-

geschichte. Gemeinsam schrieben sie »Je veux«, einen Song, der ihr Debütalbum »Zaz« prägen sollte. 2010 veröffentlicht, stieg es in Frankreich auf Platz eins der Charts und wurde auch in Deutschland ein Hit - der musikalischer Erfolg begann. Sie erklimmte buchstäblich neue Höhen, als sie 2012 mit zwei Musikern den Mont Blanc bestieg, um dort »Je veux« unplugged zu spielen - ein symbolträchtiger Moment.

Zaz, Do 9. Dezember 2025, Uber Eats Music Hall, Uber Platz 2, 10243 Berlin-Friedrichshain/Berlin-Kreuzberg, Tickets ab 64,40 €



EVENTTIPP

Christmas Garden Berlin

Der Botanische Garten in Berlin wird bei »Christmas Garden« in eine leuchtende Märchenlandschaft mit Lichtspielen, Traumwäldern und 3D-Leuchtfiguren verwandelt. Eingeladen wird zu einem ganz besonderen Spaziergang, der in England unter dem Titel »Christmas at Kew« große Erfolge feiert. Ein weihnachtlicher Lichterglanz auf einem etwa anderthalb Kilometer langen Rundgang über eine Millionen von Lichtpunkten, 3000 Lichterketten und eine Vielzahl bunter Illuminationen tauchen den Botanischen

Garten in ein vorweihnachtliches Lichtermeer. Große und kleine Gäste können beim Genuss regionaler Speisen im Almhütten-Restaurant verweilen. Weitere Highlights: ein Sternenhimmel, Glühwürmchengarten, Rudolph und seine Freunde, ein Zauberwald und vieles mehr.

Christmas Garden 2025, 19. November 2025 bis 11. Januar 2026, Botanischer Garten, Königin-Luise-Straße 6, 14195 Berlin, Tickets ab 16,90 €, Kinder bis 5 Jahre frei



Rückblick auf die Gemeindefahrt nach Chemnitz

VON CHRISTOPH STAMM, FOTOS: CHRISTOPH STAMM UND KATJA NEPPERT

Welche Heiligen sind an der Nordseite der St. Jakobi Kirche durch Statuen dargestellt? Welche Inschrift kann man an der Hausfassade des Siegert'schen Hauses lesen? Diese und weitere 16 Fragen mussten von den Teilnehmenden bei der Stadtrallye in Chemnitz beantwortet werden.

Am 20. September führte uns die diesjährige Gemeindefahrt in die Kulturhauptstadt Europas 2025. Nach der Ankunft konnten alle Mitreisenden das figürliche Glockenspiel mit sechs Bronzefiguren, begleitet von 25 Glocken, am Alten Rathaus bestaunen. Danach ging es für einige Teilnehmende zu einem Rundgang auf den Kaßberg, während die anderen schon mit der erwähnten Stadtrallye angingen.

Der Kaßberg ist eines der größten zusammenhängenden Jugendstil- und Gründerzeitviertel Europas. Besonders beeindruckend waren die Majolika-Häuser. Der Name bezieht sich auf die farbigen, glasierten Keramikfliesen, womit die Gebäude verziert sind.

Der Weg führte uns auch zum Lern- und Gedenkort Kaßberg-Gefängnis. Als einstiger Abwicklungsort des Häftlingsfreikaufs aufseiten des ostdeutschen Regimes ist dies ein wichtiger Erinnerungsort an DDR-Unrecht und die deutsche Teilung. Einer kleinen Gruppe von uns war es besonders wichtig, diesen Ort zu betreten, da in dieser Gruppe ein Zeitzeuge gewesen ist, der aus diesem Gefängnis heraus nach Westdeutschland abgeschoben wurde. Für ihn war es ein sehr emotionales Erlebnis. Aber auch für mich war das sehr eindrucksvoll.

Nach dem Rundgang über den Kaßberg folgte auch für diese Teilnehmenden die Stadtrallye in kleineren Gruppen.



Am wärmsten Tag im September mit Temperaturen bis zu 29° C war das für einige schon eine echte Herausforderung. Da war es sehr gut, dass uns der Bus zum Schlossbergmuseum hinauf brachte. Einige unermüdliche nahmen noch an einer Führung in diesem Museum teil. Danach wartete auf alle ein kühles Getränk und ein schmackhaftes Essen im Miramar Chemnitz, bevor uns der Bus sicher nach Berlin zurück brachte.

Dort angekommen ging für alle Teilnehmenden ein toller Tag mit vielen schönen Eindrücken zu Ende.



EIN LETZTES MAL - BABY- UND KINDERTRÖDEL IN NIKODEMUS

FOTOS VON STEPAN UEDING



Schuhe sind gefragt – auf dem letzten Baby- und Kindertrödel im Oktober ...



... Kinderbücher und Spielzeug ebenso ...

... und alles günstig!

SEIT ÜBER
70 JAHREN
DAS BESTATTUNGSHAUS
IHRES VERTRAUENS
IM FAMILIENBESITZ



**BESTATTUNGSHAUS
WERNER PETER OHG**

Hermannstr. 140, 12051 Berlin-Neukölln
Stadtautobahnausfahrt Britzer Damm
Bestattungsvorsorge,
Beratung jederzeit
☑ auf dem Hof

Nur Hermannstraße 140 Ecke Juliusstraße



*Qualifizierte
Bestattungsunternehmen
tragen dieses Zeichen:*



*Mitglied der Bestatterinnung
Berlin-Brandenburg*



*Partner des Kuratoriums
Deutsche Bestattungskultur*



*Partner der Deutschen
Bestattungsvorsorge
Treuhand AG*

☎ 625 10 12 (Tag und Nacht) • www.werner-peter-berlin.de

ihre **änderungs
schneiderei**
& Vollreinigung
Filiz & Osman Güroglu

Unser Service: Abmessen und Anbringen von
Gardinen und Vorhängen bei Ihnen zu Hause!

Tel: 030 / 516 300 24
Planetenstraße 51 · 12057 Berlin
Mo & Sa 9 – 13 Uhr · Di – Fr 9 – 18 Uhr

 **Dobhardt**
FARB- und RAUMGESTALTUNG

*Für einfache oder auch anspruchsvollere
Renovierungsarbeiten stehen wir Ihnen
gern mit Rat und Tat zur Verfügung.*

Thorsten Dobhardt
Karl-Marx-Straße 12a · 12043 Berlin (Neukölln)
Fon/Fax 030 - 75 70 95 71 · Mobil 0176 - 50 32 18 18
www.farb-raumgestaltung-dobhardt.de

Moldt Bestattungen
Nach über 100 Jahren am Reuterplatz jetzt im

BESTATTUNGSHAUS kußerow

Berlin-Neukölln, Silbersteinstr. 73 ☎ 623 26 38
Wir kommen ohne Mehrkosten ins Haus und
beraten Sie in Ihrer vertrauten Umgebung.
Wir überzeugen durch erstklassige Beratung und
Leistung zu einem vernünftigen Preis.



Alles auf einen Klick:
Gottesdienste,
Konzerte und
Neuigkeiten aus den
Gemeinden und dem
Kirchenkreis

**Hier ist noch Platz
für Ihre Anzeige!**

Kontakt:
Tel. 030 · 624 25 54
kontakt@KulturKirche-nikodemus.berlin

Telefonseelsorge Berlin e. V.
anonym | rund um die Uhr erreichbar



Wir helfen auf die Beine ...
0800 111 0 111 (gebührenfrei)

IMPRESSUM

Herausgeber: Der Gemeindekirchenrat der Evangelischen Kirche Nikodemus, Berlin-Neukölln

Redaktion: Dr. Jürgen Henschel, Jutta Jacobs t, Katja Neppert, Fred-Michael Sauer, Marlon Simsch

Gestaltung: Fred-Michael Sauer, Titelbild: Leart/Stock.Adobe.com

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung des GKR wieder.
Für eingereichte Manuskripte, Vorlagen, Abbildungen wird keine Gewähr übernommen.

Unser Angebot enthält Links zu externen Websites Dritter, auf deren Inhalte wir keinen Einfluss haben. Deshalb können wir für diese fremden Inhalte auch keine Gewähr übernehmen. Für die Inhalte der verlinkten Seiten ist stets der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich. Die verlinkten Seiten wurden zum Zeitpunkt der Verlinkung auf mögliche Rechtsverstöße überprüft.

Rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar. Eine permanente inhaltliche Kontrolle der verlinkten Seiten ist jedoch ohne konkrete Anhaltspunkte einer Rechtsverletzung nicht zumutbar. Bei Bekanntwerden von Rechtsverletzungen werden wir derartige Links umgehend entfernen.

Hinweis auf die Möglichkeit zum Widerspruch

Alle Amtshandlungen in unserer Kirchengemeinde werden normalerweise in der Rubrik Freud und Leid in unserem nikodemusmagazin veröffentlicht. Wenn Sie nicht möchten, dass Amtshandlungen, die Ihre Person betreffen dort veröffentlicht werden, dann können Sie dieser Veröffentlichung widersprechen. Teilen Sie uns in diesem Fall Ihren Widerspruch bitte an folgende Adresse mit: Ev. Kirchengemeinde Nikodemus, Nansenstr. 12/13, 12047 Berlin, kontakt@kulturkirche-nikodemus.berlin. Ihr Widerspruch wird dann vermerkt und eine Veröffentlichung der Amtshandlung unterbleibt.

Gottesdienste

AKTUELLE ÄNDERUNGEN DER GOTTESDIENSTE SIEHE WEBSITE WWW.KULTURKIRCHE-NIKODEMUS.BERLIN UND AUSHANG

Dezember 2025

Sonntag, 7. Dezember 2025, 10 Uhr, 2. Advent

Gottesdienst in der Martin-Luther-Kirche

Pfarrer Alexander Pabst

10.30 Uhr Kirche Kunterbunt in der Genezarethkirche*

Pfarrerinnen Amelie Renz und Team

Sonntag, 14. Dezember, 10 Uhr, 3. Advent

Jugendgottesdienst in der Martin-Luther-Kirche

Diakon Karl-Heinz Lange (Kalle) und Junge Gemeinde

Sonntag, 21. Dezember, 10 Uhr, 4. Advent

Gottesdienst in der Martin-Luther-Kirche

Lektorin Manuela Gunkel

Mittwoch, 24. Dezember, Heiliger Abend

NIKODEMUSKIRCHE

15 Uhr: Krippenspiel

Pfarrer Alexander Pabst

23 Uhr: Christnacht

Pfarrerinnen Kata Scherer

MARTIN-LUTHER-KIRCHE

10 Uhr: Gottesdienst für die Allerkleinsten

Pfarrerinnen Amelie Renz

15 Uhr: Krippenspiel

Pfarrerinnen Amelie Renz und Frauke Thiele

17 Uhr: Christvesper

Pfarrer Alexander Pabst

23 Uhr: Christvesper

Diakon Karl-Heinz Lange (Kalle) und Junge Gemeinde

GENEZARETHKIRCHE*/STARTBAHN

13 bis 15 Uhr: Weihnachtsstunde mit Licht, Segen und
gemeinsames Singen

21 Uhr: House of Prayer mit Spirit and Soul

Donnerstag, 25. Dezember, 12 Uhr, 1. Weihnachtsfeiertag

Musikalischer Regionalgottesdienst in der Magdalenkirche**

Freitag, 26. Dezember, 10 Uhr, 2. Weihnachtsfeiertag

Gottesdienst in der Martin-Luther-Kirche

Pfarrer Alexander Pabst

Sonntag, 28. Dezember, 11 Uhr, 1. Sonntag nach Christfest

Musikalischer Gottesdienst in der Nikodemuskirche

Lektor Dirk Lehmann

Mittwoch, 31. Dezember, 11 Uhr, Silvester, Altjahresabend

Gottesdienst in der Magdalenenkirche**

Pfarrerinnen Julika Wilcke und Team

Januar 2026

Donnerstag, 1. Januar, 16 Uhr, Neujahrstag

Sekt und Segen in der Martin-Luther-Kirche

Pfarrerinnen Amelie Renz

Sonntag, 4. Januar, 10 Uhr, 2. Sonntag nach Christfest

Gottesdienst in der Martin-Luther-Kirche

N.N.

Sonntag, 11. Januar, 10 Uhr, 1. Sonntag nach Epiphania

Gottesdienst in der Martin-Luther-Kirche

Pfarrer Alexander Pabst

Sonntag, 18. Januar, 10 Uhr, 2. Sonntag nach Epiphania

Gottesdienst zur Einführung des neu gewählten GKR,

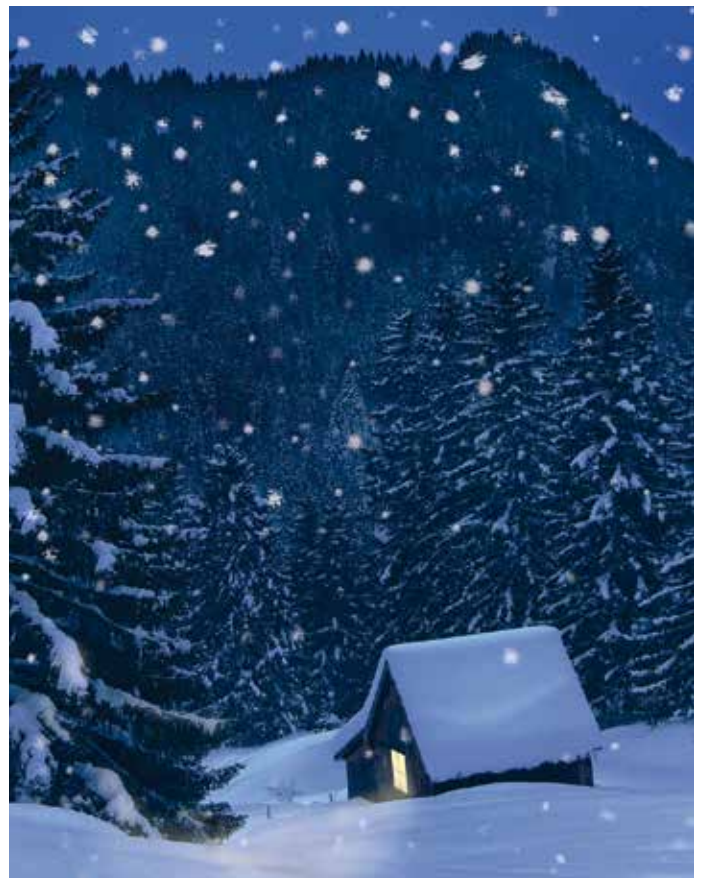
(und eventuell Einführung Pfarrerin Meike Waechter),

in der Martin-Luther-Kirche

Sonntag, 25. Januar, 10 Uhr, 3. Sonntag nach Epiphania

Jugendgottesdienst in der Martin-Luther-Kirche

Diakon Karl-Heinz Lange (Kalle) und Junge Gemeinde



* Genezarethkirche: Herrfurthplatz 14, 12049 Berlin,
U Boddinstraße, Bus 166, M 34

**Magdalenenkirche: Karl-Marx-Straße 201, 12055 Berlin,
U Karl-Marx-Straße oder U und S Neukölln

GEMEINDEBÜRO/KÜSTERIN

Heidmarie Rother
Montag und Freitag 10-12 Uhr, Mittwoch 15-18 Uhr
Tel. 030 · 624 25 54
Fax 030 · 34 74 52 14
kontakt@KulturKirche-nikodemus.berlin

VAKANZVERWALTER

Pfarrer Alexander Pabst, Tel. 030 · 609 77 49 17
alexander.pabst@mlg-neukoelln.de

CHOR

Seraphim Schirmmacher
schirmmacher@KulturKirche-nikodemus.berlin

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT, SOCIAL MEDIA UND KONZERTANFRAGEN

kultur@KulturKirche-nikodemus.berlin

KINDERTAGESSTÄTTE

Monika Lange, Nansenstraße 27
12047 Berlin-Neukölln

Anmeldung für Kitaplätze: Tel. 030 · 624 49 69
kita.nikodemus@evkf.de

GEMEINDEKIRCHENRAT

Monika Krauth
monika.krauth@mlg-neukoelln.de

VERANSTALTUNGSMANAGEMENT/RAUMVERGABE

Stepan Ueding, Mobil: 0157 36 96 01 13
veranstaltungen@KulturKirche-nikodemus.berlin
ueding@KulturKirche-nikodemus.berlin

BEAUFTRAGTE FÜR DATENSCHUTZ

Katja Neppert, neppert@KulturKirche-nikodemus.berlin

REDAKTION

redaktion@KulturKirche-nikodemus.berlin

CAFÉ NIKO/OFFENE KIRCHE

i.d.R. montags bis freitags, 10 bis 17 Uhr
Tel. 030 · 62 73 22 84

BANKVERBINDUNG

Empfänger: Ev. Kirchenkreisverband Süd
Bank: Berliner Sparkasse
IBAN: DE 97 1005 0000 4955 1905 40
BIC: BELADEBEXXX

Das letzte **nikodemus magazin** erscheint Ende Januar 2026 mit dem Thema: **ZUKUNFT**

Benötigen Sie oder Ihr Angehöriger Hilfe?

**Wir helfen und pflegen mit hoher fachlicher Kompetenz
und viel menschlicher Zuwendung**



- durch die Diakonie-Station Neukölln - bei Ihnen zu Hause
 - in der Haltestelle Diakonie - ein spezielles Angebot für Demenzerkrankte
- Kirchgasse 62 · 12043 Berlin · ☎ 030-685 90 51

- in unserer Tagespflege – fühlen Sie sich ganz wie zu Hause
Sonnenallee 298 · 12057 Berlin · ☎ 030 - 63 22 54 74
- in unserem Seniorenheim – finden Sie ein neues zu Hause
Erich-Raddatz-Haus
Sonnenallee 298 · 12057 Berlin · ☎ 030 - 63 22 54 0

Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gern! Ihre Diakonie-Pflege Simeon gGmbH

www.diakonie-station.de

